

Zauberkünstler
Oliver de Luca:

Wie Leidenschaft zum
Beruf wird

Der magische Mainzer

Moderne Zauberkunst – das ist mehr als pures Entertainment und die Frage: „Wie macht der das bloß?“ Der Verstand wird auf den Kopf gestellt, das Lachen aus dem Ärmel geschüttelt. Die Magie, mit der Oliver de Luca das Publikum hinters Licht führt, bedarf nicht allein verblüffender Kunststücke.

Sie regt die Zuschauer zur Kommunikation an, schafft zauberhafte Verbindungen. Zusammen mit der frischen, augenzwinkernden Art, mit der der Mainzer seine Tricks in persönliche Anekdoten einbindet, erweckt er bei Menschen das Gefühl, glücklich betrogen zu werden.

Sein erstes Publikum waren ausdauernde Familienmitglieder und tolerante Plüschtiere. Die Gagen: Geld für Brausebonbons und hin und wieder ein Nachttisch seiner Wahl. Die Fernsehshows, in denen Zauberer auftreten, hat Oliver de Luca schon im Kindesalter verschlungen. Wenngleich er, wie der 29-Jährige erzählt, mit analytischem Blick die Tricks schnell durchschaute. „Das machte es aber erst richtig interessant“, schmunzelt er.

Mit sieben Jahren erstand er seinen ersten Zauberkasten auf dem Flohmarkt, dazu zwei Bücher über Magie. Zwei Jahre später wagte er es, bei der Weihnachtsfeier eines Sportvereins vor 200 Leuten aufzutreten. Der Erfolg spornte an. De Luca eignete sich immer neue Tricks an und wurde zu einem gern gesehenen Gast auf Familien-, Vereins- und Hochzeitsfeiern. Er feilte an seiner Zauber- und Redekunst, investierte die Gagen in neue Bücher, Requisiten und Zauberverunterricht. „Meine erste zersägte Jungfrau war ein Mann“, erinnert er sich. „Ich brachte das Kunststück ohne Anleitung, aber mit viel Optimismus auf die Bühne. Der Freiwillige

überlebte, meine erste Großillusion war geboren.“

Zauberer werden war das größte Kunststück

Es folgten die Jahre eines spannenden Kräftermessens zwischen Herz und Verstand. Abitur, Beratungsstelle für Vergiftungen, sechs Jahre IT-Tätigkeit, Studium der Medien- und Kommunikationswissenschaften auf der einen Seite, eine Tournee mit Lilo Wanders und ein Variété-Programm, Firmenveranstaltungen, Messeauftritte, Galas, Hypnotiseur im Auftrag der SWR „Herzenssache“, Vorsitz im Magischen Zirkel Mainz/Wiesbaden und, seit 2005, des Mordes verdächtigter Magier im Krimi-Event „Valerie Voltaire“ auf der anderen Seite. 2005 gelang de Luca auch sein größtes Kunststück: Er wurde Berufszauberer, ist seitdem für private und betriebliche Feierlichkeiten und Events aller Art buchbar. Seit 2007 begeistert er zudem regelmäßig die Passagiere auf mehrwöchigen Kreuzfahrten.

Was einen guten Zauberer ausmacht? „Zu 20 Prozent die Technik, der



Ob beim Zauber-Dinner in Gebert's Weinstuben oder auf dem Kreuzfahrtschiff: Der enge Kontakt zum Publikum ist Oliver de Luca wichtig.

Rest ist Schauspiel, Vortrag und Psychologie. Vor allem aber, die Fähigkeit mit den Menschen umzugehen, eine professionelle Show zu bieten und doch als Mensch auf der Bühne zu stehen." Eine Bühne, die nicht groß sein muss. Gemeinsam mit Frank Gebert, dem Inhaber von Gebert's Weinstuben in Mainz, entwickelte der ambitionierte junge Mann das Konzept „Wein & Wunder“, eine Verbindung der Erlebniswelten Essen, Wein und Zauberkunst. In heimeliger Wohnzimmeratmosphäre verzaubert der Magier dabei sein Publikum direkt am Tisch.

Erwachsene wie Kinder staunen lassen

Die Nähe zu seinen Gästen ist seine Stärke. De Luca will die Zuschauer nicht hinters Licht führen, sondern ihnen ein Erlebnis schaffen, „dass sie wieder wie Kinder staunen“. Er lässt Tische schweben, Ringe verschwinden, Korken entwickeln auf einmal ein tanzendes Eigenleben. Zwischendurch erzählt er ruhige, tiefsinnige Geschichten, aber auch lustige Anekdoten. Und um die Neugier des Publikums zu stillen, lüftet er bisweilen das Geheimnis eines seiner Kunststücke. „Ich sitze gern im Cafe, beobachte Leute, lese Bücher, gehe ins Kino, höre Musik und packe in meine Zauberkunst alles rein, was mich als Mensch interessiert“, nennt er die Quellen, die ihn inspirieren.

Lampenfieber vor seinen Auftritten verspürt der Profi längst nicht mehr – oder doch? „Na ja, wenn ich etwas Neues ausprobieren, bin ich schon ein wenig aufgeregt“. Und schief gehen kann ja immer etwas. So wie damals beim Ringtrick. „Ich hatte ihn schon seit 15 Jahren aufgeführt, doch plötzlich war in einer Vorstellung der Ring weg. Das habe ich überspielt und dabei fieberhaft nach dem Ring gesucht. Bis auf

die Schweißperlen, die mir auf der Stirn standen, haben die Gäste wohl nichts gemerkt.“ Glücklicherweise tauchte das Schmuckstück wieder auf und wurde in den letzten Trick eingebaut. Improvisieren ist eben alles.

Ein Job wie jeder andere

Doch so locker sich der Magier auf der Bühne auch gibt – den Privatmann de Luca bezeichnet er eher als ruhig und kontaktscheu. Familie ist ihm wichtig, ebenso Freunde. „Ich bin ein Genießer-typ, habe einen Sinn für schöne Plätze, gutes Essen und lebe auch gern mal in den Tag hinein“, gibt der junge Mann preis. Doch auch in seiner Freizeit interessiert er sich für die Geschichte der Magie, stöbert immer wieder Anregungen auf, wie man etwas verpackt. „Tricks, die im Kopf schlummern, machen keinen Sinn, wenn der Überbau fehlt“, ist er überzeugt.

Ob er als Exot gilt? „Für diejenigen, die mich nicht kennen, vielleicht. Freunde aber wissen, dass Zauberei harte Arbeit ist, wie jeder andere Job auch.“ Und die Eltern des Zauberkünstlers sind mächtig stolz auf ihren Sohn, erzählt er. Auch wenn sie sich insgeheim wünschen, dass er erst einmal „etwas Vernünftiges“ macht. Für die Zukunft wünscht er sich, seine Kunst als Be-

ruf zu erhalten und damit sein Leben zu bestreiten: „Ich bin kein Karriertyp und möchte einfach nur Spaß am Leben haben.“ ♦

Text: Maria Buchwald
Foto: GJ

STICHWORT

Wer sich von Oliver de Luca verzaubern lassen möchte, hat dazu am 30. Dezember die Gelegenheit. Dann steht in „Gebert's Weinstuben“ (Frauenlobstraße 94) in der Reihe „Wein & Wunder“ ein Festtagsspecial auf dem Programm. Weitere Infos unter www.weinundwunder.de und www.oliverdeluca.de.

ANZEIGE

Jetzt ausgezeichnet mit dem „Best of Wine Tourism“ – Award der „Great Wine Capital“ Mainz!

Die Jury lobt „die ausgezeichnete, regionaltypische Küche, die umfangreiche Weinkarte mit dem Schwerpunkt Rheinland-Pfalz und das ansprechende Ambiente“ – und kommt zu dem Schluss: „Das traditionelle Mainzer Wohnzimmer hat sich zu einer Gastronomieadresse ersten Ranges entwickelt.“



RESTAURANT
Gebert's Weinstuben

Gebert's Weinstuben
Frauenlobstr. 94, 55118 Mainz

Telefon (0 61 31) 61 16 19
Telefax (0 61 31) 61 16 62

Internet: www.geberts-weinstuben.de
E-Mail: info@geberts-weinstuben.de

Öffnungszeiten:
Di.–Fr.: 11.30–14.30
18–24 Uhr
Sa.: 18–24 Uhr
So.: 11.30–14.30
18–24 Uhr